

## **Evaluation des Testlaufs "Abschlusszertifikat" für die Volksschule des Kantons Aargau**

### **Zusammenfassung des Schlussberichts<sup>1</sup>**

Im Zusammenhang mit verschiedenen Reformen auf der Oberstufe des Kantons Aargau stand die Frage einer einheitlichen Leistungsbeurteilung am Ende der obligatorischen Volksschulzeit zur Diskussion. Mit dem Abschlusszertifikat, bestehend aus den Elementen „Stellwerk/Check 8“ (Leistungstest), „Projektarbeit“ und „Erfahrungsnoten“, starteten im Schuljahr 2006/07 erste Schulen zu einem zweijährigen Testlauf, mit dem breite Erfahrungen im Hinblick auf eine endgültige Einführung gewonnen werden sollten. Das Departement Bildung, Kultur und Sport BKS) beauftragte die Pädagogische Hochschule Thurgau und das Institut für Bildungsevaluationen der Universität Zürich mit der Durchführung einer Evaluation des Testlaufs. Im Fokus standen Fragen bezüglich der Messzuverlässigkeit des Leistungstest sowie der Bewertung der Projektarbeit einerseits und Fragen zu Erfahrungen im Umgang mit dem standardisierten Leistungstest „Stellwerk/Check 8“ sowie mit Projektarbeiten in der Praxis andererseits.

Während drei Jahren wurden die Leistungsdaten der Schülerinnen und Schüler (Ergebnisse der Stellwerk-Tests, Erfahrungsnoten, Beurteilung der Projektarbeit) ausführlich analysiert. Parallel dazu wurden wiederholt Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler schriftlich und/oder mündlich zu ihren Erfahrungen befragt. Am Ende des Testlaufs erfolgte zusätzlich eine Befragung von Vertreterinnen und Vertretern abnehmender Institutionen. Die jeweiligen Ergebnisse wurden während des ersten Testjahres zur Optimierung in das Projekt zurückgemeldet. Mit dem vorliegenden Bericht ist die Evaluation abgeschlossen.

„Stellwerk/Check 8“ vermag eine stufenunabhängige Standortbestimmung am Ende des 8. Schuljahrs zu leisten und funktioniert insgesamt konzeptionell und technisch sowie auch in Bezug auf die unterschiedlichen Anforderungen der Schultypen der Sekundarstufe I entsprechend den Erwartungen. Nicht nur die Mittelwertsdifferenzen, sondern auch die Überschneidungsbereiche der individuellen Testergebnisse zwischen den Schultypen sind gross. Stellwerk bietet deshalb vor allem den guten Schülerinnen und Schülern der Real- beziehungsweise der Sekundarschule die Chance, ihre Fähigkeiten im Vergleich zu jenen der Schülerinnen und Schüler der Sekundar- beziehungsweise der Bezirksschule auszuweisen. Seitens der berufsbildenden Abnehmer ist das Interesse an einem stufenunabhängigen und kantonale, oder sogar deutschschweizerisch vergleichbaren Leistungsausweis am Ende der 8. Klasse gross.

Die Projektarbeit findet bei den Lehrpersonen breite Akzeptanz, und die Analyse der Leistungsdaten zeigt, dass die Beurteilung der Projektarbeit im Vergleich zu den Erfahrungsnoten und Testergebnissen zu einer zuverlässigen und qualitativ anderen Information betreffend fächerübergreifender Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler führt. Die anvisierten Ziele des selbstständigen Arbeitens über einen längeren Zeitraum hinweg wurden zu grossen Teilen erreicht. Die erhoffte Aufrechterhaltung der Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler im letzten Schuljahr indessen blieb weitgehend aus. Auffallend kritisch fällt die Bewertung der Projektarbeit seitens der befragten Abnehmerinnen und Abnehmer aus. Diese bezweifeln sowohl die Bedeutsamkeit der Projektarbeit für das Lernen der Schülerinnen und Schüler als auch die Zuverlässigkeit und Aussagekraft der Bewertung der Projektarbeit für ihre Selektionsprozesse. Hinsichtlich der Verwendung des Abschlusszertifikats bei der Lehrstellensuche liegen erst punktuelle Erfahrungen vor.

---

<sup>1</sup> Kreis, A., Trachsler, E., Kosorok, C., Moser, U. & Keller, F. (2008). *Evaluation des Testlaufs "Abschlusszertifikat" für die Volksschule des Kantons Aargau. Schlussbericht*. Kreuzlingen: Pädagogische Hochschule Thurgau.



Den Erfahrungsnoten kommt nach wie vor ein Stellenwert zu als Ausweis für individuellen Lernzuwachs. Von den Lehrpersonen werden sie im Widerspruch zu den Ergebnissen der Analyse der Leistungsdaten zudem als valider betrachtet als die Ergebnisse von „Stellwerk/Check 8“. Die Analyse der Erfahrungsnoten zeigt deren Grenzen auf. Erfahrungsnoten richten sich nach der Klasse und dem Schultyp als Bezugsnorm und sind deshalb über die gesamte Population hinweg nicht vergleichbar.

Die Ergebnisse aus „Stellwerk/Check 8“ sollen gemäss Konzept von den Lehrpersonen auch in förderorientiertem Sinn in ihrer Unterrichtsgestaltung genutzt werden, was sich allerdings in der Praxis erst ansatzweise durchgesetzt hat. Als Hinderungsgründe nennen die Lehrpersonen ihre Zweifel gegenüber der Validität der Ergebnisse von „Stellwerk/Check 8“ sowie strukturelle Voraussetzungen, welche eine Differenzierung nicht zulassen. Problematisch bleibt in diesem Zusammenhang, dass Stellwerk im Abschlusszertifikat gleichzeitig als Grundlage zur Förderung und als Leistungsausweis in der Berufswahl genutzt werden soll. Diese Schwierigkeit wurde gegenüber der ursprünglichen Konzeption bereits entschärft, indem das BKS entschied, auf eine selektive Funktion des Abschlusszertifikats hinsichtlich des Übertritts in allgemeinbildende Mittelschulen zu verzichten.

Das „Abschlusszertifikat“ erfährt in den Schulen als offizielle Zertifizierung der Leistungen am Ende der obligatorischen Schulzeit mehrheitlich Akzeptanz. Der Erfolg einer flächendeckenden Einführung des Abschlusszertifikats hängt vor allem davon ab, wie gut die mit der Evaluation aufgedeckten Schwierigkeiten behoben und die Lehrpersonen in der adäquaten Nutzung der verschiedenen Leistungsbewertungen ausgebildet werden können. Als Übertrittsdokument an der Schnittstelle zwischen der Sekundarstufe I und II kann das Abschlusszertifikat dann erfolgreich sein, wenn Vertreterinnen und Vertreter in weitere Prozesse der Ausgestaltung eingebunden werden.